№ 103. Inowraclaw, Montag, den 31. Dezember 1866

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags. Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12½ Sgr. | **Fünfter Jahrgang.** Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw. | Insertionsgebühren für die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 1¼ Sgr. Expedition: Geschäftslokal Friedrichstraße Nr. 7.

Abonnements-Einladung.

Mit dem ersten Januar 1867 beginnt das in unserm Verlage, Montags und Donnerstags, erscheinende **„Kujawische Wochenblatt"**, seinen **sechsten Jahrgang**. Die wohlwollende Aufnahme, deren sich unser Blatt während seines Bestehens zu erfreuen hatte, indem es nicht nur am hiesigen Orte, sondern auch in ganz Kujawien, wie in den Nachbarkreisen Mogilno und Gnesen, einen ausgebreiteten Leserkreis hat, sind ein redender Beweis vom Bedürfnisse eines öffentlichen Organs für diese Kreise, und stellen daher eine weitere gütige und rege Betheiligung an demselben in Aussicht.

Nach wie vor werden unsere Bestrebungen darauf gerichtet sein, durch regelmäßige erläuternde Artikel der Tagesfragen, durch übersichtliche Mittheilung wichtiger Tagesereignisse, durch wahrheitsgetreue Berichte der Landtagsverhandlungen, durch ausführliche Correspondenzen über lokale und provinzielle Angelegenheiten, durch volks- und landwirthschaftliche Artikel und durch ein unterhaltendes Feuilleton den Ansprüchen unserer Leser in jeder Weise gerecht zu werden.

Inserate, die in hiesiger Stadt wie in den genannten Kreisen die vortheilhafteste Verbreitung finden, werden mit 1¼ Sgr. die gespaltene Corpuszeile berechnet. Uebersetzungen in polnischer Sprache gratis. Bei Wiederholungen größerer Inserate angemessenen Rabatt.

Alle Königl. Postanstalten nehmen zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 12½ Sgr. Bestellungen an.

Inowraclaw, im December 1866.

Die Redaktion des „Kujawischen Wochenblattes".

Beim Jahresschlusse.

Des Jahres letzte Stunde
Ertönt mit ernstem Schlag,
Nun dankt von Herzensgrunde
Und wünscht ihm Segen nach.
Zu jenen grauen Jahren
Entfliegt es, welche waren.
Es brachte Freud' und Kummer viel
Und führt uns näher an das Ziel.

Ist noch ein Jeder lebend,
Der heute vor dem Jahr,
In Lebensfülle strebend,
Mit Freunden fröhlich war?
Ach, mancher ist geschieden
Und liegt und schläft in Frieden!
Wohlan, und wünschet Ruh hinab
In unsrer Brüder stilles Grab.

Wer weiß, wie Mancher modert
Ums Jahr, versenkt ins Grab!
Unangemeldet fodert
Der Tod die Menschen ab.
Trotz lauem Frühligswetter,
Wehn oft verwelkte Blätter.
Wer von uns nachbleibt, wünscht dem Freund
Im stillen Grabe Ruh und weint.

Auf, Brüder, frohen Muthes,
Auch wenn uns Trennung droht!
Wer gut ist, findet Gutes
Im Leben und im Tod.
Dort sammeln wir uns wieder
Und singen Wonnelieder.
Gut sein, ja gut sein immerdar,
Sei unser Wunsch zum neuen Jahr.

Jardike.

Deutschland.

Berlin. Daß der Verfassungsentwurf für den norddeutschen Bund zwischen den Regierungen auf dem Wege der Vereinbarung festgestellt werden soll, wird jetzt von allen Seiten zugegeben; hiernächst gelangt derselbe zur Vorlage an das Parlament, welches denselben beliebig amendiren kann. Wie aus offiziösen Quellen weiter verlautet, würde später der perfekt gewordene, vielleicht schon ratifizirte, Vertrag dem preußischen Landtage zur Enbloc-Annahme vorgelegt werden, wobei man sich in den leitenden Kreisen mit der Hoffnung trägt, daß das Abgeordnetenhaus den eben erst gegründeten norddeutschen Bund nicht durch Ablehnung der Verfassung in Frage stellen wird. Ob diese Hoffnung realisirt wird, dürfte jedoch durch den Umstand fraglich werden, daß das Parlament ein für allemal die Contingentirung des Friedenstandes der norddeutschen Armee auf ein Prozent der Bevölkerung normiren soll, was dem Mannschaftsbestande der preußischen Armee nach Durchführung der Reorganisation so ziemlich entsprechen würde.

Die „Börsenhalle" berichtet unterm 23. Dezember: „Aus zuverlässiger Quelle geht uns Folgendes über die Absichten der preußischen Regierung in Bezug auf Hamburgs künftige Stellung im Zollsystem des norddeutschen Bundes zu. Die preußische Regierung wird bei der Vereinbarung über die Verfassung des norddeutschen Bundes auf das Bereitwilligste die Hand bieten zur Aufnahme einer Bestimmung, welche der Stadt Hamburg die Freihafenstellung bis zu dem Zeitpunkte sichert, wo möglicherweise Hamburg selbst das reine Freihafensystem gegen einen, unter geeigneten Modalitäten zu bewirkenden Eintritt in die Zollinie des Bundes zu vertauschen wünscht."

Ein ruhmreiches, aber auch ein hartes Jahr für Preußen ist bald abgelaufen. Wenn sich die Menschen in Eigennutz und Parteihaß fest gerannt haben, dann kommt der Krieg und ebnet die Wege für eine bessere Zukunft. Die Wunden, die im vergangenen Jahre geschlagen sind, werden schwer heilen; doch werden sie weniger schmerzen, wenn die Frauen, die dazu Muße haben, sich der Aufgabe des Weibes widmen, den Schmerz und die Noth Anderer zu lindern; die aber selbst mit der Noth des Lebens kämpfen, finden Erleichterung durch das dankbare Vaterland. Die patriotische Opferwilligkeit der Frauen im Kriege wird ihnen im Frieden die Verluste tragen helfen. Auf der Neujahrskarte des preußischen Staates liegen dies Mal kostbare Geschenke: große Provinzen, der Ruhm, der in alle Welt hinaus erschallt, die baldige Verwirklichung der Einheit des größten Theils von Deutschland, und ein ebener Weg zur Einigung des deutschen Volkes, da liegt die Versöhnung des Fürsten und des Volkes, die Aufhebung des Conflikts, der Preußen so lange sich selbst und der deutschen Nation entfremdete. Alle diese Geschenke sollen den Patriotismus stärken zu der großen Aufgabe, die noch vorliegt.

Es wird beabsichtigt, neben dem preußischen Kriegsschatze, in welchem sich 30 Millionen Thaler baar befinden, noch einen besonderen Kriegsschatz für die Contingente des norddeutschen Bundes zu gründen, so daß die einzelnen Regierungen die von ihnen nach dem Verhältniß der Zahl ihrer Unterthanen zu leistenden Beiträge in einem gemeinsamen Schatz, der am Sitze der obersten Bundesgewalt aufzubewahren ist, abzuliefern haben. Diese Einrichtung soll zugleich mit der Sanktion der Verfassung des norddeutschen Bundes in's Leben treten.

Die „Hamb. Nachr." melden: Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, die preußische Regierung werde bei Vereinbarungen der Unionsverfassung die Hand bieten zu einer Bestimmung, welche der Stadt Hamburg die Freihafenstellung bis zu dem Zeitpunkte sichert, wo möglicherweise Hamburg selbst das reine Freihafen-System gegen einen Eintritt in die Bundes-Zollinie zu vertauschen wünschte. Der offiziöse Artikel über die wohlwollenden Absichten Preußens schließt mit der Warnung, ultra-demokratische oder ultra-partikularistische Abgeordnetenwahlen würden Hamburgs günstiger Bundesstellung nachtheilig sein.

Der „Weserztg." wird von hier berichtet: Die allgemeine Wehrpflicht im norddeutschen Bunde soll zwölf, anstatt neunzehn Jahre dauern, vom vollendeten 20 Jahre an, drei Jahre im stehenden Heere, vier Jahre in der Reserve, fünf in der Landwehr. Die pro Mann des

Friedenskontingents der Präsidialmacht zustehende Summe soll auf 225 nicht 220 Thaler im Verfassungs-Entwurfe festgestellt sein." Wenn diese Angabe sich bestätigt, so würde die gegenwärtige preußische Dienstzeit im stehenden Heere, der Reserve und dem ersten Aufgebot der Landwehr im ganzen Bundesgebiet eingeführt, dagegen auf das zweite Aufgebot der Landwehr verzichtet werden.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. [Ueber die Parlaments-Wahlen.] In wenig Wochen wird das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht zum ersten Male in unserm Staatsleben zur Anwendung kommen. Das betreffende Gesetz und das von den Ministern ohne Zweifel schon ausgearbeitete Reglement können von den Gegnern dieses Wahlmodus nicht mehr rückgängig gemacht, von den Freunden desselben nicht mehr abgeändert und verbessert werden. Es wäre daher für jetzt eine müßige Beschäftigung, wenn wir die Prinzipien und die Art ihrer gesetzlichen reglementarischen Ausführung einer Diskussion unterwerfen wollten. Wenn irgend wo, so haben wir in diesem Falle die vollendeten Thatsachen einfach zu acceptiren. Wir haben schlechthin keine andere Aufgabe als an unserm Theile dafür zu sorgen, daß diese neue Art, die Meinung und den Willen des Volkes zu ermitteln, ihren rechtmäßigen Zweck nach Möglichkeit erfülle. Wir sind um so mehr dazu aufgefordert, als das Resultat der bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Reichstage von einer viel größeren Bedeutung für die ganze Zukunft unseres Staates und unseres Vaterlandes ist, als der abstrakte Radikalismus und die in dieser Beziehung mit ihm Hand in Hand gehende partikularistische Reaktion glauben. Das norddeutsche Parlament, wenn aus wirklich volksthümlichen Elementen zusammengesetzt, wird die feste Begründung deutscher Freiheit und Einheit in der That viel wirksamer zu fördern im Stande sein, als die Einen hoffen und die Andern es fürchten.

Doch diesen Punkt wollen wir heute nicht erörtern. Wir wollen bei den außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die Beschränkungen der Preßfreiheit und des Vereinigung- und Versammlungs-Rechtes einem wohlüberlegten Gebrauche des neuen Wahlmodus entgegenstellen, nur zu verdoppelten Anstrengungen für die bevorstehenden Wahlen ermahnen.

Alle Bemühungen der verhältnißmäßig Wenigen, die in Zeitungen, Flugblättern, Versammlungen das Wort führen, werden auch nicht entfernt ausreichen, um die Mehrzahl der Wahlberechtigten über die hohe Bedeutung der Wahlresultate, über den Werth jeder einzelnen Stimmabgabe und über die vollständige Unabhängigkeit der Wahlresultate, über den Werth jeder einzelnen Stimmabgabe und über die vollständige Unabhängigkeit der Wählenden von jedem rein äußerlichen Druck und Einfluß hinlänglich zu belehren. Es ist entschieden die Pflicht eines jeden Mannes, daß er im Verkehr mit seinen Mitbürgern, seinen Gemeindegenossen, seinen Nachbarn nicht nur die Gelegenheit ergreife, sondern sie suche, um überall die rechte Einsicht, den rechten Ernst, den rechten Eifer zu erwecken, man darf wahrlich nicht allzuweit um sich blicken, um zu wissen, wie verhältnißmäßig doch so Wenige es begreifen, daß ein im Geiste der Freiheit und zugleich der Einheit konstituirter norddeutscher Bund die Vorbedingung für die staatliche Vereinigung des gesammten Deutschlands unter preußischer Führung ist, und daß von der Lösung dieser Aufgabe nicht blos der Fortbestand der gegenwärtigen preußischen Macht, sondern der Fortbestand unseres Staates selbst und zugleich die ganze Zukunft des deutschen Volkes als eines selbstständigen und gleichberechtigten unter den Völkern Europas abhängt.

Aber nicht das allein. In weiten Kreisen herrscht noch immer Unklarheit selbst darüber, daß bei den bevorstehenden Wahlen jeder Wähler, der ärmste wie der reichste, das gleiche Recht hat, und daß die geheime Stimmabgabe Jeden davor schützt, daß er von seines Gleichen oder von mächtigeren Leuten wegen seiner Abstimmung in irgend einer Weise geschädigt werden könne. Aber auch von denen, die das sehr wohl verstehen, begreifen Viele nicht, daß die Freiheit der Wahl allein es nicht thut. Sie begreifen nicht, daß bloß nach seinem eigenen Kopfe zu stimmen, gerade so viel Wirkung hat, als wenn man gar nicht stimmt. Sie begreifen es nicht, daß zwar Jeder selbst sich von der Würdigkeit der Candidaten überzeugen muß, daß aber noch nicht bloß derjenige würdig ist, den gerade er sich in den Kopf gesetzt haben, daß es daher selbst nothwendig ist, sich mit möglichst Vielen seiner Mitwähler über die verschiedenen Candidaten zu besprechen, und daß man unter allen für würdig Erkannten nur für den liberalen Candidaten stimmen darf, der voraussichtlich eine so große Zahl von Stimmen auf sich vereinigen wird, daß er auch wirklich gewählt werden kann. Zur endlichen Feststellung desjenigen Candidaten, für welchen schon vor der Wahl die Majorität derer stimmen will, welche mit gewissenhaftem Ernste die starke und freiheitliche Constituirung des norddeutschen Bundesstaates unter preußischer Führung wollen, bedarf es freilich auch der Versammlungen. Aber alle diese ganz unerläßlichen Versammlungen werden ein dem wahren und wohlüberlegten Volkswillen entsprechendes Resultat des eigentlichen Wahlaktes nur dann herbeiführen, wenn die öffentliche Thätigkeit zuvor durch die Privatthätigkeit aller klarblickenden und vaterlandsliebenden Männer unterstützt worden ist.

Möge deshalb sehr bald ein Comitee zusammentreten, das die Vorbesprechungen zur Wahl des ersten Parlaments des norddeutschen Bundes anordnet.

Posen. Dem Herrn Erzbischof Gr. Ledohowski scheint das Schicksal des in seiner weltlichen Macht bedrohten Papstes besonders nahe zu gehen. Nachdem derselbe vor etwa 14 Tagen in sämmtlichen hiesigen katholischen Kirchen drei Tage hindurch öffentliche Gebete für den Papst angeordnet hatte, ließ er am ersten Feiertage in sämmtlichen Kirchen während der Hauptandacht Collekten für denselben abhalten. Im Dom ging der Herr Erzbischof selbst in Begleitung zweier Domherren mit dem Collekten-Teller herum, der über und über mit Gulden- und Thalerstücken gefüllt wurde. Auch in den übrigen Kirchen soll das Ergebniß der Collekten sehr reichlich ausgefallen sein. Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß auch in der Provinz dieselben Anordnungen zu Gunsten des Papstes stattgefunden haben.

In Folge Präsentation des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Posen ist der Graf Mieczyslaus Kwilecki auf Oporowo zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. d. M. berufen worden.

Vermischtes.

Ueber „die Musik in Holland" lesen wir in der neuesten Nummer der Signale: „Ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich die Behauptung stelle, daß es wenige Städte von dieser Größe 90,000 Einwohner giebt, in welchen ein derartiger Kastengeist herrscht, wie hier, weshalb auch von größeren Conzert-Aufführungen nicht die Rede sein kann. Eine Ober-Geheim-Räthin würde um Alles in der Welt nicht neben einer Geheim-Räthin singen. Der Männer-Gesang liegt nicht allein hier, sondern fast in ganz Holland noch sehr im Argen, weil die Söhne von besserer Familie sich nicht dabei betheiligen können oder wollen. Die Männergesang Vereine bestehen meistens aus dem Bürger- und Handwerksstande, und die Betheiligung bei derartigen Aufführungen ist in jeder Beziehung eine untergeordnete. Haag hatte bis zum letzten Frühjahre nur einen Männergesangverein aufzuweisen, welcher ausschließlich aus dem Handwerksstande besteht, unter Direktion des verdienstvollen Musiklehrers J. H. Maurinus. Dieser Verein steht unter Protection des Königs und findet seine Nützlichkeit wegen großen Anklang. Er leistet Unglaubliches, wenn man bedenkt, daß durchschnittlich alle Mitglieder desselben aus ganz unmusikalischen Leuten bestehen. Es bedarf aber auch einer göttlichen Geduld des Dirigenten, wie sie Herrn Maurinus eigen ist. Im Frühling bildete Herr Musikdirektor W. F. G. Nicolei einen Männergesangverein, welcher jedoch bis jetzt noch nichts von sich hat hören lassen. — Die Stellung der Künstler hier im Lande und namentlich in Haag ist in der That eine sehr beklagenswerthe. Nur ein Beispiel, und Sie werden mich verstehen. Es besteht hier eine sog. Offiziers-Societät, in welcher unter Anderen jeder Beamte von noch so dürftiger Existenz berechtigt ist, aufgenommen zu werden, aber ein Verhulst, ein Nicolei ein v. d. Does ꝛc. ꝛc. — O nein, das sind nur Musikanten, welche höchstens zum Unterrichtgeben das Stündchen in der resp. Familie geduldet werden! Vor andern, auch sehr schätzenswerthen Jüngern der Kunst gar nicht zu sprechen." Daß natürlich unter derartigen Verhältnissen, und so lange der alte Zopf nicht abgeschnitten ist, die Kunst hier zu Lande nicht wirklich gedeihen kann, wird Jedem begreiflich sein. Doch wird es mit der Zeit wohl besser werden, man verlange nur bei uns in Holland keine Ueberstürzung."

in anderen Jahren, weil ich in dem Königlichen Kriegs-Lazareth hierselbst drei Monate als ordinirender Arzt gewirkt habe. Aus diesem Grunde ersuche ich Sie um Zusendung von (u. s. w.) nebst Liquidation."

Dr. **Tscherner**, Sanitätsrath.

Wir setzen diesem Schreiben noch das des k. k. Gubernialraths und Protomedikus Herrn Dr. **Sporer** in Abbazia an die Seite:

Dieser Arzt hat, seiner eigenen Angabe gemäß, seine Tochter durch den ihr vorgeschriebenen Genuß des Hoff'schen Malzextraktes von dem mit Besorgniß erwarteten Hinscheiden gerettet. Er machte ferner bei seinen Patienten einen sehr umfangreichen Gebrauch von den Hoff'schen Heilnahrungsmitteln und wendete, von einem lang andauernden Husten heftig geplagt, an sich selbst noch die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade und die Hoff'schen Brust-Malzbonbons an. „Wie heftig" — so schreibt er — „mein Katarrh sich auch zeigte, so wich er doch nach dem Genuß dieser Fabrikate." — „Ich empfand eine Erleichterung, wie noch nie, und meine Lunge war neu gekräftigt."

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz - Gesundheits - Chokoladen - Pulver, Brustmalz - Zucker, Brustmalz - Bonbons** rc. halte ich stets Lager. **Adolph J. Schmul** in Inowraclaw.

Anzeigen.

Abonnement-Einladung auf die Berliner

Tribüne.

Dasselbe beträgt nur $29\frac{1}{2}$ Sgr. pro 1 Quartal 1867, wofür die reichhaltigste, interessanteste und pikanteste Lectüre dargeboten wird. Unsere gründliche Beleuchtung der politischen Tagesfragen, unsere „Tagesneuigkeiten" welche ein treffliches Bild von Berlin, Hoch und Niedrig, Arm und Reich, wie es weint und lacht, abgeben, — unser „Gerichtssaal", welcher alle Verhandlungen von Interesse in fesselnder Darstellung bringt, — unsere „bunte Zeitung", welche den Leser mit dem Wissenswerthen aus allen Welttheilen bekannt macht, — unsere mit dem höchsten Beifall aufgenommenen **Romane**, deren Zahl wir im neuen Quartal durch einen neuen,

Die vornehmen Sünder

vermehrt werden, — Alles dies macht die „Tribüne" zu einem nach allen Richtungen des socialen und politischen Lebens überaus befriedigenden Blatte, welchem Sonnabends die

humoristisch-satyrische Beilage

mit vielen komischen Bildern, ein Ausbund des Witzes und Scherzes, die Krone aufsetzt. Mögen die Zeiten noch so ernste Gesichter machen, wir werden überall eine strahlende Heiterkeit verbreiten.

Abonnementpreis nimmt jede Postanstalt mit $22\frac{1}{2}$ Sgr. (incl. Postporto) pro Quartal entgegen.

Berlin. Die Expedition der „Tribüne".

Vorräthig in der Buchhandlung von Herrmann Engel in Inowraclaw

Friedrich der Große.

Romantisches Lebensbild von Ernst Pitawall. In Lieferungen à 4 Sgr. Ernst Pitawall schildert den Mann, der sein Volk zu geistigem Leben erweckt und ihm das Selbstgefühl gegeben, dereinst der Vorkämpfer deutscher Freiheit zu sein. Er schmückt das großartige Bild mit den stolzen Heldengestalten seiner Generale, mit den Götterfesten in Rheinsberg und dem Stillleben in Sanssouci; der Witz schäumt, wie der Champagner perlt. Die Freunde sitzen an der Tafel des Einzigen, der das Walten des Rechts und der Gerechtigkeit im Lande als die wahren Grundlagen des Volkswohlseins zu schätzen wußte, dessen Herz heiß und voll schlug für die Menschheit und vor Allem für das deutsche Volk. —

Hierzu empfängt jeder Subscribent auf Verlangen die Prämie:

„Friedrich der Große nach der Schlacht bei Leuthen."

---

100 Schock frischer Weidenstrauch, zum Zäunen, auch **Weidenpflänzlinge**, sowie **20 Schock schönes Maurer- und Dachrohr** stehen zum Verkauf in **Ottorowo-Mühle** bei Schulitz.

Eine große Auswahl von

komischen Neujahrskarten

empfiehlt Hermann Engel.

Billigstes illustrirtes Familienblatt.

Die Gartenlaube.

200,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 200,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. $5\frac{1}{2}$ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage **„Deutsche Blätter"** nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährl.

Mit dem 1. Januar 1867 beginnt der **fünfzehnte** Jahrgang unserer beliebten Wochenschrift und laden wir hiermit zum Abonnement darauf ein. Dieselbe hat sich trotz des ihr widerfahrenen Mißgeschicks auf ihrem alten Stande erhalten und ist namentlich in Preußen in den Tausenden von Familien, wo sie allwöchentlich empfangen wurde, der alte gern gesehene Hausfreund geblieben. Dieser Beweis von Wohlwollen wird uns anspornen, in der alten gediegenen Weise fortzufahren, unsern zahlreichen Lesern die schönsten Blüthen der Unterhaltungs-Literatur, sowie die Kenntniß und richtige Würdigung aller bedeutenden Erscheinungen und interessanten Vorgänge auf den verschiedenen Gebieten des Lebens durch Wort und Bild zu vermitteln.

Das 1. Quartal des neuen Jahrgangs bringt zwei in der Form vollendete, höchst interessante und spannende Erzählungen von E. Marlitt (Verfasser der Goldelse) und Edm. Höfer; außerdem werden demselben die trefflichen Beiträge unserer alten treu gebliebenen tüchtigen Mitarbeiter, wie Carl Heigel, L. Schücking, Temme, Paul Heyse, Alfred Meißner, A. Träger, Franz Wallner, A. Brehm, Bock, Carl Vogt u. s. w. zur Zierde gereichen.

Daß, wie immer, Veranstaltungen getroffen sind,

Tagesereignisse und Zeiterscheinungen

durch authentische Abbildungen und Original-Berichte unsern Lesern vorzuführen, bedarf keiner ausdrücklichen Betonung.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen (in Inowraclaw Herrmann Engel) nehmen Bestellungen an.

!! Ausverkauf !!

Wegen Aufgabe unseres **Manufactur-Engros- und Detail-Lagers** haben wir die Preise sämmtlicher Artikel, um schnellstens damit zu räumen, bedeutend herabgesetzt.

MARTIN MICHALSKI & Co.

in Inowraclaw, Breite-Straße.

Billiger Ausverkauf.

Düffelmäntel, Paletots u. Jacken verkaufe ich, um damit schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tania wyprzedaż.

Płaszcze dyflowe, paletoty i kaftaniki sprzedaję dla prędkiego pozbycia po znacznie zniżonych cenach.

in Inowraclaw. **J. Gottschalk's Wwe**, w Inowrocławiu.

Zum Besten preußischer Krieger und deren Hinterbliebenen

10,000 Thlr.

Nur 1 Thlr. kostet ein Loos zu der am 31. Januar k. J. (also schon im nächsten Monat) bestimmt stattfindenden **garantirten Verloosung** des vollkommen **schadenfreien**

Mineralbades Fiestel bei Minden

mit 14 Morgen Kurgarten, 8 Gebäuden und 7 Schwefelquellen als **Hauptgewinn** und außerdem **zahlreichen Nebengewinnen** in **Equipagen, Pferden**, ächten neuen **Silbersachen** (Thee-Service, 20 Zuckerschalen, 40 Paar s. Leuchter, 80 Dtz. s. Löffel) **100 Lütticher Gewehren, 50 Velour-Teppichen, 366 Staats-Prämien-Loosen** rc.

Alle Loose, auf welche keiner dieser größeren Gewinne fällt, erhalten eine zu 21 Bädern berechtigende, auf 10 Jahre giltige Freibade-Karte im Werthe von 7 Thlrn. als Ersatz, **es muß somit jedes Loos ohne Ausnahme am 31. Januar gewinnen.**

Ziehung öffentlich vor Notar, Verwaltungsrath und Zeugen. Ausführlicher **Plan** wird jedem **Loose** beigefügt, ebenso die **Gewinnliste** Jedem sogleich nach der Ziehung frko. übersandt. **Loose** à 1 Thlr. (11 Loose für 10 Thlr.) sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen von

Julius Spanier, Haupt-Agent in **Hannover**.



Muffen und Pelzkragen

empfiehlt zu auffallend billigen Preisen.

J. Gottschalk's Wwe.

in Inowraclaw.

Hamburger Rauchfleisch, Salamis, Schinkenwurst, roh und gekocht, Motodell, Mettwurst, Cervelatwurst, Wiener Würstchen, geräucherten Speck empfiehlt zu soliden Preisen.

Leopold Rasp, Wurstfabrikant.

Alle Sorten Kalender

deutsch und polnisch, alle Sorten **Schul- u. Gesangbücher**, sowie auch Schiedsmanns **Protokoll-Bücher** empfiehlt

H. Ehrenwerth.

Hannoversche und Osnabrücker

Lotterie-Loose

empfiehlt zum Planpreise

ADOLPH GAGLIN.

Eine kleine Familien-Wohnung ist in der Casernenstraße zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts werde ich
am 10. Januar Vormittags 10 Uhr
in Osniszczewo 6 zwei- bis dreijährige Fohlen, 1 Bullen, 1 Kalb und verschiedene kostbare Möbel, darunter 5 Sophas, 2 Sopha-Stühle, 2 Tische, 1 eisernen Geldschrank, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Schreibsekretair u. dergl. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Inowraclaw, den 28. Dezember 1866.

Hildenbrandt,
als Auktions-Kommissarius.

Preußische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Berlin, Friedrichsstrasse Nr. 101.
concessionirt durch Königl. Erlaß vom 26. Juli 1865.
Grundkapital: **Eine Million Thaler.**

Die Gesellschaft gewährt jede Art von **Kapital- und Renten-Versicherungen** unter den liberalsten Bedingungen.

Versicherungen werden von 100 Thlr. ab aufwärts in jeder beliebigen Höhe angenommen und in Bezug auf die Prämienzahlungen wird jede mögliche Erleichterung gewährt.

Versicherungsanträge werden vom Unterzeichneten sowohl als auch von dem Herrn Herrmann Saenger in Inowraclaw entgegengenommen und jede gewünschte Auskunft ertheilt. Prospekte und Antrags-Formulare gratis.

Die General-Agentur der Preußischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin zu Bromberg

R. Kehring, Kornmarkt 211.

10,000 Thaler sind zur Unterstützung deutscher Krieger oder deren Hinterbliebenen von den Erlöse ausgesetzt.

Große Verloosung

von Pferden, Wagen, Kapitalien und Grundbesitz.

Einlage Thlr. 1. Pr. Crt.
Hauptgewinn event. fl. 300,000

Kein Loos bleibt ohne Ersatz.

Der Verwaltungsrath des Schwefelbades **Fiestel bei Pr. Minden** bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß das reizende Bad **Fiestel** mit einem Flächenraum von circa 15 Morgen Gartenlandes auf dem Wege der öffentlichen Ausloosung veräußert werden soll. — Außer obigem Gewinn als Hauptgewinn kommen noch eine große Auswahl der **schönsten Pferde, Equipagen, Silberwaaren und Staats-Prämien-Loose** mit Treffern von:
fl. 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 50,000, 46,000, 43,000, 40,000, 35,000, 30,000 ꝛc. ꝛc. zur Verloosung.

Die Betheiligung an diesem interessanten Unternehmen ist Jedermann gestattet und wurden zu diesem Zwecke Loose à 1 Thaler ausgegeben.

Sämmtliche Gewinne müssen in der am
31. Januar 1867 öffentlich vor Notar und Zeugen
stattfindenden einzigen Ziehung gewonnen werden und kostet
Ein Loos 1 Thlr. Prß. Crt.
Eilf „ 10 „ „

Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme beliebe man baldigst und nur direkt an unser Verwaltungsmitglied
Herrn **Albert Lentner**, Wiesenhüttenplatz Nr. 6 in Frankfurt a. M.
oder an unseren mit dem Verkaufe betrauten General-Agenten
Herrn **J. C. Rinne** in Hannover zu richten.

Da voraussichtlich die noch vorräthigen Loose in kürzester Frist vergriffen sein werden, so wird gebeten, **frankirte** Bestellungen rechtzeitig genug einreichen zu wollen.

Der Verwaltungsrath.

Baron von Heimburg, Rittergutsbesitzer. L. Haußmann, Obergerichtsanwalt.

Agenten zum Wiederverkauf werden gegen angemessene Provision gesucht.

Auf dem Grundstücke Nr. 461a am neuen Markt gelegen, sind unter vortheilhaften Bedingungen **zwei Baustellen** zu verkaufen und zwar:

a) die eine 24 Fuß lang und 23 Fuß breit
und b) die andere 19 Fuß lang und 23 Fuß breit.

Kaufliebhaber wollen sich an den Eigenthümer Schuhmachermeister Vincent Gurski hier wenden.

Inowraclaw, den 1. Januar 1867.

Vincent Gurski, Schuhmachermeister.

Na gruncie pod Nr. 461a na nowym rynku położonym, są dwa miejsca stósowne do budowli, pod korzystnemi warunkami do sprzedania

a) jedno 24 stóp długie 23 stopy szerokie
b) drugie 19 „ „ 23 „ „

Chęc kupna mający zechcą się zgłosić do majstra szewieckiego Vincent Gurskiego w miejsca

Inowroclaw, dnia 1. Stycznia 1867.

Vincent Gurski, majster szewiecki.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

Der persönliche Schutz von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 69 anotomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1 18 Sgr. = fl. 2 24 xr. ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Posen bei Jos. Eissner.

Gewarnt *wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in 79 und 100. Auflage erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die* Originalausgabe von aurentius *und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht vorkommen.*

LAURENTIUS

Journalzirkel in Inowraclaw.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat es unternommen, neben den hier bestehenden Privatlesezirkeln einen **öffentichen Journalzirkel**, in welchem vorläufig nachstehende 19 Zeitschriften cirkuliren werden, zu gründen.

Europa,
Illustr. Familien-Journal,
Freya,
Gartenlaube,
Düsseldorfer illustr. Blätter.
Magazin für die Literatur des Auslandes,
Deutsches Museum,
Globus,
Grenzboten,
Münchener Blätter,
Omnibus.
Ueber Land und Meer,
Unterhaltungen am häuslichen Heerd,
Illustrirte Zeitung,
Bazar,
Victoria,
Hamburger Wespen,
Der Kaufmann,
Zu Hause.

Die Ausgabe beginnt am 9. Januar

Den Abonnenten steht es frei, diejenigen Zeitschriften, welche sie mit Vorliebe zu lesen wünschen, zu bezeichnen. Die Zeitschriften werden nur einmal wöchentlich gewechselt; die Ausgabe erfolgt am Mittwoch während des Nachmittags, die Abholung des Morgens. — Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Thaler.

Am Jahresschluß sollen die Journale zu Gunsten der **Jahres-Abonnenten** verloost werden. Diejenigen, welchen die Subskriptionsliste nicht zugegangen sein sollte, werden um Betheiligung ersucht.

Die Buchhandlung von Hermann Engel.

Heute Abend
Große Marzipan-Verloosung
bei **F. Krzewinski.**

Sylwester-Pfannkuchen
à Dtz. 5 Sgr. empfiehlt
F. Krzewinski.

Kräuter-Malz-Kaffe, Kräuter-Malz-Brustsaft, und Anthosenz des Dr. Heß

von **F. A. Wald** in **Berlin**, vorräthig in allen kulanten Material- oder Spezerei-Handlungen, welche durch Plakate autorisirt sind. Bezugs-Bedingungen werden von Herrn F. A. Wald, Mohrenstr. 37a in Berlin, welchem der **alleinige General-Vertrieb** meiner Artikel zusteht, auf portofreie Anfragen an alle Wiederverkäufer franlirt versandt.

Berlin Dr. Heß,
Königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Handelsbericht.

Bromberg 29. Dezember.
Weizen, frischer 124—128pf. holl. 66—71 Thlr. 120—130pf. holl. 73—76 Thlr.
Roggen 122—125pf. holl. 47—48 Thl.,
Hafer 25 30 Sgr. pro Scheffel
Spiritus 16 Thlr

Berlin. 29. Dezember.
Roggen anziehend loco 54 1/2 bez.
Dezember 54 1/4 Frühjahr 53 1/4 bez. Mai Juni 53 1/2 bez.
Spiritus; loco 16 1/3 bez. Dezember 16 1/6 bez. Mai-Juni 16 2/3 bez.
Rüböl: Dez. 12 5/12 bez. April-Mai 12 1/6 bez.
Posener neue 4% Pfandbriefe 87 1/8 bez.
Amerikanische 6% Anleihe p. 1882. 77 1/4 bez.
Russische Banknoten 80 7/8 bez.
Staatsschuldscheine 84 3/8 bez.

Danzig. 29. Dezember.
Weizen Stimmung: weniger rege—Umsatz 150 L.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.